

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 29 (1903)
Heft: 51

Artikel: Merkspruch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-438723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sch bin der Düsteler Schreier,
Und kann es nicht recht verste'hn,
Dass man zur Zeit will in Basel
Pro Italia fechten geh'n.

Man gibt ja so gerne den Armen,
Wenn es am Nöt'gen gebrikt,
Aber gerade jetzt über die Grenzen —
So versimpelt sind wir noch nicht.

Wir haben bei uns noch genügend
In Liebe und Mildtätigkeit
Zu spenden; drum bleibe, wie bisher,
Pro nobis die Hülse bereit!

Merkpruch.

Errege dich nicht um jeden Quark —
Bei Leibe bleibt, wer seelen stark!

Ladislaus an Stanislaus.



Geliäptter Brüother!

Es scheind, als hape der heilige Paulus schon sehr vröh an then Simpelferdag gelß, ahltemeilem er im I. Priese ahn thie Corps-Minder Kap. 14 Färß 34 sagd: taccat mulier in ecclesia — Thie Weiper sollenz Maul halben in Ther Gemainte, — thenn offenbahr mainte er zuerscht die Wächsweiper, woh thie ungeschickden ttholmabitschen Gläcken ihes Puntessrades weiss waschen wollden. Sie hapan then Belz gewaschen ohne Inn nah zu machen. Als 1 e oratio artificiosa — maifchderhaude Mude hape ich ee leineswex anzhäng, wehn Mann iper thie faterlich gegäpenen Ferschrechungen sohn Jahre 1898 durch Visconti beggwem hinweghipß. Hapan Wibr tenn tiefe Visconti vohn Mailand fergessen, thie uns sohohn soh 477 Jahren Thaz Viventhal wegg gegaunerd hapan. Sie währten wohl heide Wider 1 en glatten Zoppo finten 4 thie neieschte Arpeid gägen thie Schweizer zu folsspringen! . . .

Im Gandon Bern Waaren früher thie Schuhmeischter Kohnservatin, spähdär wuhrten sieh freisinig und mden Thaz Folk auch freisinig, ruhn werten sieh sich in Theer Schat zuh allschlimmachten Sozi-Al-Demokratie pelehrren unt Thaz Folk mitschlebbten. Tharum hapan auch thie Sozi so fröhlich gägen die Semi-Narr-Initiative geschdimmd, während tie Widergenozen sohn Margau, Thurgau unt Zürich Gans genauh wissen, wahrum sieh ihre Semi-Narren nach Wettingen, Tülingen unt Küsnacht hisperren!

Pei Theer Schiffstaufe — baptisnus navalis — Söhlen ihn Kuhzunft nuhr noch altholzfreie Weine ferwerten werten, wail Theer Schambanter noch them Madrozen zu schwach ischt unt sieh ja nuhr Ruhm drinzen. Soh Wirt sich tenn die altholzfreie Schiffstaufe in Engelland ihmer ruhmoller geschbalben zuh großen Lehre thez dicken Eduard.

Ahles muß jetzt zur Lehre der 4sten herhalben, tarum hat auch theer Bülow ragt: „Es sei ein pleipender Ruhmesstiel 4 Thaz deitsche Kaiserdomm, thaz es unter allen staatlischen Wgeblisen zuerscht thie Initiative zuh Ahbeiderschuhgesetzgebung ergriven hape.“ — Aper peim Bülow heiss halb auch: Religion guhd, Geschichde schwach, soncht wühte er, Thaz zu ahlereischt unzer Puntessrad Frey thie Ahbeiderschuhgesetzgebung auf's Tapet brühe. Aper weil jetzt der Wilhelm nichd reten darf, so müthen thie zeidungen 1 wenig nachhelfsen, wennz auch ferlogen ist wie getruckd.

Ihn der Türggei seierd jetzt Theer Sultan mihd sainen 1000 Leisenzettern ihen Ramaban, d. h. er läft iper thie Zeit den Ruez unt den Esterreicher hoggen, thenn türgisch verschtehen sie ja doch nicht unt 2 allain kennen auch kain Konzert gäpen im europäischen Hov womihd ich ferpleige Cain rrr

Ladislaus.

Simplonisches.

O, du heiliger Simplon! Meine beste Gratulation!
Weil du bis zur nächsten Jahreswendung
Kommst zur Eisenbahn-Vollendung.

O, du Väterchen Simplon! Bringst uns einen netten Schutzpatron!
Eine Messer-Nachbarschaft wird wachen,
Wo 'was fehlt, gleich Ordnung machen.
Untertänigster Simplon! Wir bewundern auch den welschen Thron,
Der dem Schweizerlande zum Entzücken,
Uns als Vormund will beglücken.

O, du stolzer Herr Simplon! Machst dich heute breit, wie ein Baron,
Ein Gekrönter wird ja dein Gebieter!
Und mit selber sind dann Mieter.

O, durchlauchter Herr Simplon! Kannst verborgen eine Garnison;
Schweizer müssen sich dabei nicht grämen,
's ist ja nur — wenn Türklen lämen!

O, durchlochter Herr Simplon! Im Tunneln lauert ein Spion!
Dass er aufmerksam sofort entdecke, —
Ob der Lustzug schweizerisch schmecke.

Hörst du spucken den Simplon? Bundesherren, seht: Das kommt davon
Muß man Euch besonders noch ermahnen:
„Schweizer wollen Schweizerbahnen!“



Chueri: „Tag, Rägel, ihr händ neume en gfohliche Wueste!“

Rägel: „Wie alli Winter; i seit halt —“

Chueri: „Ja, natürl, das chunt vom halte Trinke. Ihr settid halt die erste 3 Liter lo tempenire, es —“

Rägel: „Warum nüd garl — Und was bröfchde=er au wieder vun erste drei

Litere, es preicht mer ja dä ganz Tag nüd viel meh als 3 Liter — und säd preicht 's mer. Und dann trin' i wenigstens nu Wy, nüd wie=n=Ihr —“

Ihr händs äfsangs wie=n=es Auti=mabil: wo=n=Ihr dure laufid, schmäk's ä Viertelstund nachher vo Truefel!“

Chueri: „Heeped nu nüd ä so, dass i der Hauptwach inne meined, es gang i der Chrebsgäz obe no ä Mol los.“

Rägel: „Ja, was isch au det obe wieder los gsi?“

Chueri: „De, d'Polizei hät en Süenerstahl e chi ergatteret.“

Rägel: „Waaas — Süenerstahl?“

Chueri: „Hä, ja! I so en Sittlichkeits-Zigarrelade händ sie usg'noh; d'Süener müesid nüd schlächt gaggeret ha; ei Gluggeri sei obe zum Dach us g'statteret, perseh — im Negligéh.“

Rägel: „Ihr sagid ä hagels Sachel! — Es häd aber au äfsangs ä so ä Massä g'späfigi Zigarrelade, wo=n alli Lumpenmaar Underschlauf findt; zu was an!“

Chueri: „Hä, Ihr Nachtig, do inne händs die neumodig Sittlichkeit seil, wo=n=is im Siebenenlungi d'Stündler und d'Augeverdreh'r usg'schwätz händ.“

Rägel: „Ja, und d'Frau Haupme häd mer gester gseit, es häd äfsangs in alle Quartiere ä so Geschmäus, sogar i nobelste Süseren-inne mittid's Zimmer.“

Chueri: „Perseh! das isch jo viel gschieder, wann d'Sittlichkeit über die ganz Stadt gleichig verteilt ist, dass ämel au jo s'ch d'Schueler hind das Trieb zu dene Mäntscherie us allernächster Näch hond bis obachte, anstatt dass mers i dene dunkle Gasse-n-inne binenand gloh hätti, i eigne Süixeren-inne, wo suft niemert g'wohnt hät.“

Rägel: „Ja, es isch eigetli wahr.“

Chueri: „Und dänn hätl' mer chönne die Waar underem Duume ha und mit Abgabe schräpze, dass et Name gha hätt'; d'Stadt und d'r Staat hänts mein'i bruiche, aber däwäg weiss ja bei Mäntsh, was alles goht i dene Zigarette- und Utschischarteläde-n-inne, — wo's Um häng händ, wie Roßdecke-ne!“

Briefkasten der Redaktion.

Unsere werten Mitarbeiter ersuchen wir, ihre resp. Einsendungen der Feststage wegen uns einige Tage früher zulommen zu lassen. — T. C. i. B., Augustin, Falk, D. v. B. Dank und Gruß. — Eugène de Th. Näheres brieflich. — Köldi. Ihr Weihnachtsklarnen ist — zum Erbarmen. — Versifex. Goethe sagt: Alle Gedichte sind Gelegenheitsgedichte, aber nicht alle Gelegenheitsgedichte sind deshalb Gedichte.